



Stolpersteine Gelsenkirchen

Gemeinsam gegen das Vergessen

Jackie Shelton sprach bei abendlichen Gedenkstunde in der Bleckkirche anlässlich der Stolperstein-Verlegung am 29. April 2013 in Gelsenkirchen zu den Gästen.

Wir sind heute Abend hier zusammen gekommen, um an ganz normale Menschen zu erinnern, deren Leben durch die außergewöhnlichen Zeiten des Dritten Reichs für immer geändert oder vorzeitig beendet wurde. Wir haben heute die einzelnen Stolpersteinverlegungen für Personen und Familien miterlebt, mit denen wir verwandt sind oder zu denen wir sonst eine Beziehung haben. Heute Abend sind wir nun noch einmal alle zusammengekommen, um all dieser Menschen gesammelt zu gedenken.

Es waren Menschen, die ein ganz normales Leben in Gelsenkirchen führten. Menschen, die in dieser Stadt geboren wurden, deren Familien seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten in dieser Gegend lebten, die zum Allgemeinwohl beitrugen, als Kaufleute, Lehrer, Ärzte, Zahnärzte, Schneider oder als Ladeninhaber. Einige wohnten im eigenen Haus, einige zur Miete. Es waren Juden und Katholiken. Kinder. Leute wie Du und ich. Es waren Leute mitten in ihrem Alltag, den sie hier in Gelsenkirchen normal weiterzuerleben erwarteten.

All das endete mit dem Aufstieg des Dritten Reichs. Jüdische Kinder konnten nicht mehr ihre gewohnte Schule besuchen. Leute verloren ihre Arbeitsstellen und ihre Betriebe. Leute wurden aus ihren Wohnungen geworfen. Ihr Eigentum wurde gestohlen oder zerstört. Leute fühlten sich in ihrer eigenen Heimatstadt nicht mehr sicher. Kinder wurden von ihren Eltern getrennt. Leute waren gezwungen zu fliehen. Wer Glück hatte, wie mein Vater, bekam Papiere und konnte ausreisen. Wer Pech hatte, wie meine Großmutter und meine Tante, musste zurückbleiben – bis es zu spät war. Sie wurden an Orte wie Auschwitz, Sobibor oder Riga deportiert und kamen nie mehr zurück. Siebzig Jahre später kämpfen wir immer noch mit diesem Erbe – Sie, als Deutsche und ich, als Kind jüdischer Überlebender. Wir können nicht mehr die Vergangenheit verbessern. Wir können die Zeit nicht zurückdrehen. Aber wir können, wie wir auf Hebräisch sagen, zachor, erinnern. Wir können immer und immer wieder die Geschichten derer erzählen, die hier unter uns lebten. Genau hierfür ist Ihr Stolperstein-Projekt so wichtig. Sie haben so wunderbar recherchiert und so viele unserer Geschichten auf Ihrer Webseite für alle zugänglich gemacht.

Die Stolpersteine vor den Wohnorten der Leute haben noch eine zusätzliche Bedeutung. Wenn man einen geliebten Menschen hat, der zur Flucht gezwungen war oder in den Vernichtungslagern umgekommen ist, gibt es keine individuelle Gedenkstätte für ihn. Es gibt in Deutschland keinen Ort des Trosts, kein Friedhof, kein Denkmal, das anzeigt, wo dieser Mensch gelebt hat oder gestorben ist. Kein Platz, den man besuchen könnte, um zu beten oder an sein Leben zu denken. Mit den Stolpersteinen haben Sie Erinnerungsstätten für jeden dieser Menschen persönlich geschaffen. Hierdurch wird nicht nur an den Ort erinnert, an dem sich ihr Leben für immer zum Tragischen wendete, sondern auch an den

Ort, an dem sie vorher ihr ganz normales Leben geführt hatten. Und es ist ein Ort für Sie alle, um sich inmitten des heutigen Alltagslebens in Gelsenkirchen an diejenigen zu erinnern - oder über diejenigen zu stolpern - die einmal vor all diesen Jahren Teil dieser Gemeinschaft waren.

Mein Vater wäre so gerührt gewesen, seinen Namen mit dem seiner Mutter und seiner Schwester vor dem Haus wiedervereint zu sehen, in dem sie zusammen in Gelsenkirchen gewohnt hatten. Heute gedenken wir ihrer Verbindung zueinander und zu (dieser Gemeinschaft) diesem Ort. Ich gedenke der Verbindung zwischen mir und meinem Vater. Der Verbindung zwischen mir und der Großmutter und Tante, die ich nie kennengelernt hatte. Der Verbindung zwischen meinen Kindern und ihrem Opa und seiner Familie, die sie nie kennenlernen konnten. Meiner Verbindung zu meinen Kindern. Und schließlich auch der Verbindung zwischen meiner Familie und Ihnen allen, die heute bewusst dieser eigentlich normalen Einzelpersonen und ihrer außergewöhnlichen Schicksale gedenken. Ich bin mit meinen Kindern den ganzen Weg von San Francisco hierhergereist, um diese ganzen Verbindungen zu erleben. Vielen Dank, dass ich diesen besonderen Tag mit Ihnen gemeinsam erleben konnte.

© Copyright Jackie Shelton, alle Rechte vorbehalten.